

# Wettbewerb Feuerwehrhaus Ingelheim am Rhein (D)

projekt **Neubau eines Feuerwehrhauses in Ingelheim am Rhein** auslober **Stadt Ingelheim am Rhein (D)** planungsteam **WW+, Esch-sur-Alzette/Trier (L/D)** rendering **Stube 13, Zürich (CH)** bgi **6.353 m<sup>2</sup> nf 5.074 m<sup>2</sup> bri 35.228 m<sup>3</sup> gesamtareal 14,5 ha** bauwerkskosten netto **6.210.868 €** gesambaukosten brutto **7.390.932 €** wettbewerbssphase **06/2015 - 09/2015** beschränkter wettbewerb **Teilnahme**

*"Gute Architektur lebt von Spannung, Harmonie und einer angemessenen Bescheidenheit. Sie sollte einen Hauch von Selbstverständlichkeit ausstrahlen und sich immer am Wesen des Menschen orientieren."*  
Norman Heibrod

Die Besonderheit hinsichtlich der Geographie des Baugrundstückes und die funktionale Nutzung mit Identifikationscharakter prägt die gesamte bauplastische und typologische Struktur des geplanten Feuerwehrhauses. Das Konzept für die Architektur und die Szenographie der einzelnen Funktionseinheiten wird konsequent aus dem vorhandenen Naturraum und der Nutzung abgeleitet.

## Entwurfskonzept

Die Individualität des Standorts im Industriegebiet Schaauf am Rande der Stadt Ingelheim, mit einer flächigen, aber dennoch relativ offenen, Bauweise, die sich an allen Seiten des Baugrundstückes anschließt, geben nur bedingte Vorgaben zu städtebaulichen Bezügen.

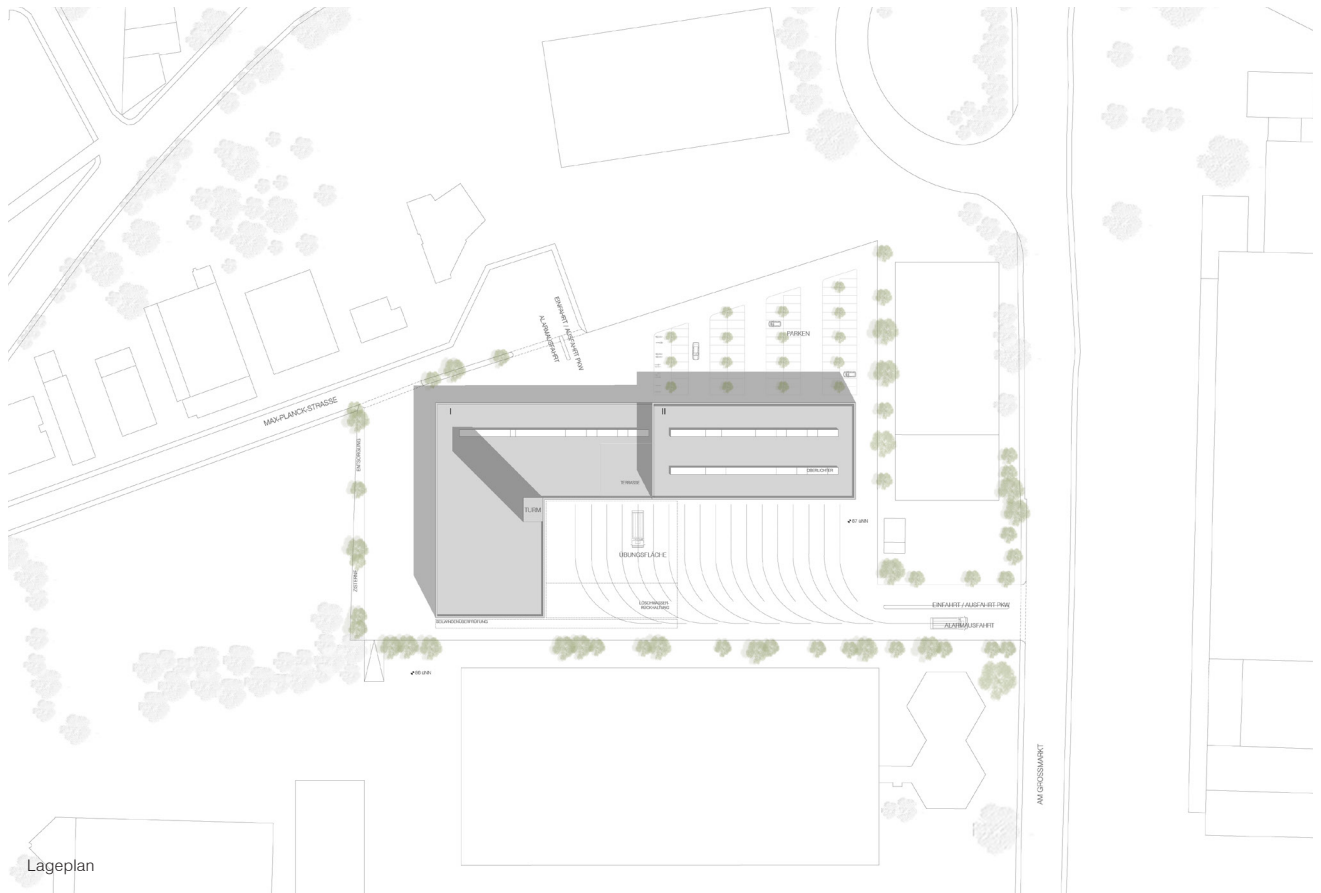
Das architektonische Konzept sieht eine kompakte Gebäudeform zur Reduzierung der bebauten Flächen vor und legt ein besonderes Augenmerk auf eine harmonische Einbettung in den umliegenden Raum. Das Gebäude integriert sich mit seiner eigenständigen Form in die vorhandene Bebauung und setzt durch seine markante Volumenausbildung ein weithin sichtbares Zeichen – eine Landmark.

Entstanden ist ein Entwurf, der seinen Nutzern eine klar orientierte Strukturierung und kurze Wege im Falle eines Einsatzes bietet. Gleichzeitig erreicht das architektonische Konzept Offenheit und Transparenz durch den gezielten Einsatz von Material, Licht und Öffnungen.

## Erschließung

Der Haupteingang wird durch eine gläserne Ausstellungsvitrine, in der historische Geräte der Feuerwehr Ingelheim ausgestellt werden, an der Ostseite des Gebäudes markiert. Von dort erreicht man im Erdgeschoss den Bereich der Feuerwehreinsatzzentrale, die durch ihren repräsentativen Charakter zum zentralen Punkt des Feuerwehrgerätehauses wird und gleichzeitig eine wichtige Schnittstelle des Gebäudes, über die alle weiteren Bereiche erreicht werden, darstellt. Um Synergien der einzelnen Gebäudeteilbereiche zu fördern, ist die Erschließung des Obergeschosses über ein Treppenhaus mit Aufzug geplant. Der interne Bereich der Feuerwehr Ingelheim, mit Schulungsräumen, Planübungsraum, Küche für Langzeiteinsätze, Ruheräume, Bereitschaftsraum und Verwaltungsbereich, sowie der Ausbildungsbereich der Jugend Feuerwehr schließen direkt an das Treppenhaus an. Auch der öffentliche Sport- und Konditionsraum wird von hier erschlossen.

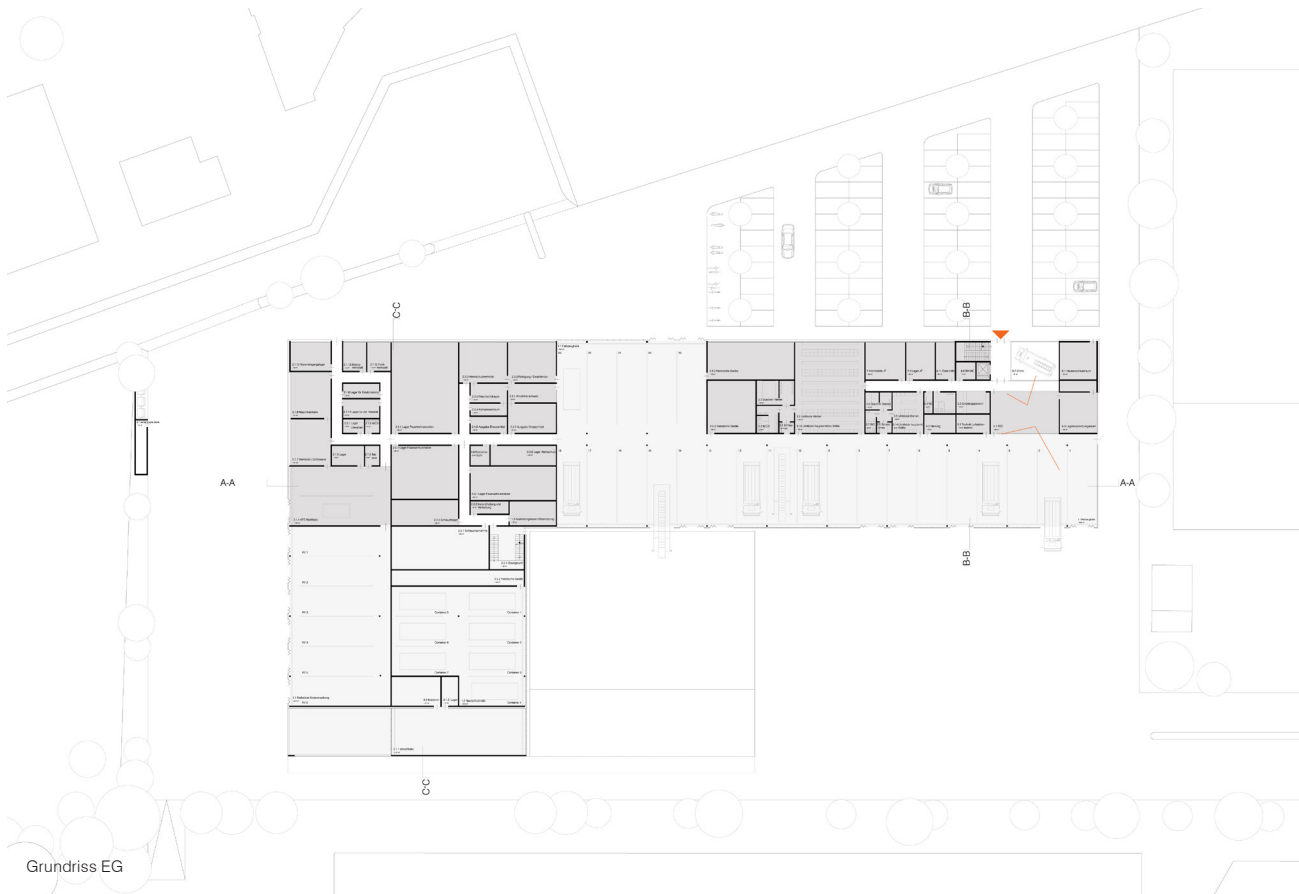
Die vorhandene Zufahrt von der Straße Am Großmarkt, ermöglicht dem motorisierten Verkehr eine direkte Zufahrt zum neugeplanten Stellplatzbereich, welcher östlich an den Gebäudeentwurf angrenzt. Um kurze Wege im Einsatzfall zu garantieren, sind 20 Parkplätze, mit direktem Zugang zum Feuerwehrhaus, der Freiwilligen Feuerwehr zugewiesen. Zudem ist die Alarmanfahrt neben dem Bereich der PKW Ein- und Ausfahrt geplant. Eine weitere Zufahrt, sowie Ausfahrt für PKWs und Einsatzfahrzeuge kann über die Max-Planck-Straße erfolgen. Die direkte Verbindung zu dem Bauhof, ist im hinteren Bereich des Feuerwehrgrundstückes vorgesehen.



Lageplan



Ansicht



Grundriss EG

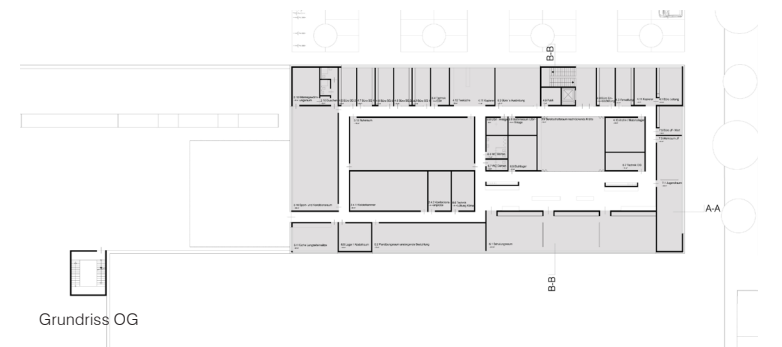
### Funktionale Lösung

Durch die Volumenausbildung des Feuerwehrhauses in einen eingeschossigen sowie zweigeschossigen Gebäudeabschnitt ergeben sich automatisch die einzelnen Hauptfunktionsbereiche. Im zweigeschossigen Kopf des Gebäudes befinden sich im Erdgeschoss die Feuerwehreinsatzzentrale, mit Lagebesprechungsraum und Empfang, der die Zutrittskontrolle überwacht, sowie den Umkleiden mit Sanitärflächen. Daran schließen die Nebenfunktionsräume wie Leitstellentechnik, Erste-Hilfe-Raum, Umkleide und Lager der Jugendfeuerwehr an. Weitere Teile der feuerwehrinternen Nutzung, wie Bereitschaftsraum mit Teeküche, Ruheräume und Verwaltungsbereich sind neben dem Schulungs- und Ausbildungsmodul im Obergeschoss angeordnet und über eine Treppe sowie einen Aufzug mit dem Erdgeschoss verbunden. Im eingeschossigen Gebäudeteil befindet sich als weitere Hauptfunktion, neben der Feuerwehreinsatzzentrale, das Kernstück der Feuerwehr, die Fahrzeughalle mit angrenzenden Werkstätten, Atemschutzwerkstatt und Kleiderkammer, sowie der Schlauchpflegebereich, mit Anbindung, an den Übungsturm um die Schläuche zu trocknen, die Nachschubhalle und eine Waschhalle, welche über den zentralen Hof erschlossen werden. Ebenso grenzen auch die 6 angemieteten Stellplätze des Landkreises Mainz-Bingen für seine Katastrophenschutz-Einsatzfahrzeuge an. Neben der Vermittlung zwischen den einzelnen Eingängen zu den Hauptmodulen des Gebäudes, dient dieser Platz mit dazugehörigem Übungsturm als Feuerwehrrübungsfläche.

Die einzelnen Raumelemente werden durch die großflächige Verglasung mit Blick zum Außenraum sowie durch Oberlichter mit Tageslicht versorgt, so dass eine helle und freundliche Aufenthaltsatmosphäre in allen Räumen entsteht. Der Schulungs- und Ausbildungsbereich, der sich ebenfalls mit großzügig verglasten Flächen zum Alarmhof öffnet, ist auch außerhalb des regulären Tagesbetriebs separat nutzbar und bildet dadurch einen wichtigen Anlaufpunkt für die Mitglieder der Feuerwehr und Interessierte. Dies führt zu einer funktionalen Vernetzung zwischen dem Feuerwehrhaus und den Quartieren in unmittelbarer Nähe.

### Konstruktion und Material

Die tragenden Bauteile des Feuerwehrhauses werden in einer Stahlbeton-Bauweise erstellt. Diese Stahlbetonwände und Stahlbetonstützen stellen die Auflager der Rahmen-Riegel dar. Die Decken mit konventioneller Spannweite werden ebenso in Stahlbeton erstellt. Die Gründung des Bauwerks wird über eine gebettete Bodenplatte mit integrierten Streifenfundamente und einer Frostschräge ausgebildet. Die massive Betonkubatur mit einer Wärmedämmschicht aus Mineralwolle wird mit einer anthrazit farbigen Alucobondplatte, als vorgehängte und hinterlüftete Holzleistenfassade, verkleidet. Der Innenbereich ist durch eine Reduktion auf wenige Materialien gekennzeichnet. Insgesamt dominieren die härteren Materialien Glas/Profilglas, Beton und hell verputzte Wandflächen. In den stark beanspruchten Bereichen garantieren Wandverkleidungen z.B aus Schichtstoffplatten die Langlebigkeit. Durch unterschiedliche Farbgebung markieren sie die verschiedenen Nutzungsbereiche und dienen zusätzlich als optisches Leitsystem zur besseren Orientierung im Gebäude. In den Aufenthaltsbereichen, also den Bereichen, die in erhöhter Frequenz sowohl intern als auch extern genutzt werden, kommt Holz als weiches Element hinzu, was eine freundliche und warme Arbeits- und Aufenthaltsatmosphäre schafft. Entsprechend des ganzheitlichen Energiekonzepts werden bewusst robuste, langlebige und nachhaltige Materialien ausgewählt, die pflegeleicht sind und über einen langen Zeitraum ansehnlich bleiben.



Grundriss OG